

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Stadtteil Atter (3)

am Mittwoch, 23. April 2008

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Ort: Atterkirche, Karl-Barth-Straße 10

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Herr Bürgermeister Jasper

von der Verwaltung:

Herr Stadtrat Sliwka
Frau Heinrich, Fachbereich Bürger und Ordnung

als Gäste:

Herr Lüesse, Niedersächsisches Landesamt für Straßenbau
und Verkehr / Geschäftsbereich Osnabrück
Herr Dr. Rolfes, Stadtwerke Osnabrück AG

Protokollführung:

Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Anregungen und Wünsche
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Informationen zum Masterplan Mobilität
- 4 Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Änderung des Geländers am Kinderspielplatz Wersener Landstraße
 - b) Straße Gut Leye: Beleuchtung, Sanierung
 - c) Buslinie 21 / Verbindungen innerhalb von Atter
 - d) Lärmschutz an der BAB A1
 - e) Lkw - Parken im Wohngebiet: In der Strothe, Landrat-von-Ostman-Straße
 - f) Parkverbot insbesondere für Lkw: In der Strothe, Nähe Bücherbus-Haltestelle
 - g) Ansiedlung der Spedition Koch
 - h) DSL-Anschluss für Atterfeld
 - i) Hinweisschilder „Treffpunkt Atterkirche“
 - j) Neues Wahllokal für die Bewohner Atterfelds
 - k) Fotovoltaikanlage für die Grundschule Atter
 - l) Vorsitz beim Bürgerforum

Herr Jasper begrüßt ca. 35 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder: Herrn Mierke, Herrn Tegeler, Frau Mersch, und stellt die Gäste und die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Jasper verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 17.10.2007 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

Hinweis zu TOP 4j des letzten Bürgerforums: Die Ergebnisse der bis vor einigen Tagen durchgeführten Verkehrszählungen konnten noch nicht ausgewertet werden. Daher wird im nächsten Bürgerforum (geplant: Mittwoch, 29.10.2008) berichtet.

2. Anregungen und Wünsche (TOP 2)

2 a) Friedhof Atter

Frau Fitschen dankt dem Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe für die Wiederherstellung gemäß den Bürgerwünschen.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Informationen zum Masterplan Mobilität

Frau Heinrich berichtet über den Masterplan Mobilität, der den geltenden Verkehrsentwicklungsplan von 1992 ablöst. Der Masterplan stellt den Orientierungsrahmen für die Verkehrsentwicklungsplanung der nächsten zehn bis 15 Jahre für das Stadtgebiet von Osnabrück dar. Ziel ist eine Bestandsaufnahme, aber auch ein Handlungskonzept, bei dem Leitlinien entwickelt, Schwerpunkte gesetzt und Prognoseszenarien erarbeitet werden. Dabei werden alle Verkehrsarten betrachtet (Fußgänger, Radfahrer, Pkw, ÖPNV usw.). Im Vergleich zu älteren Verkehrsentwicklungsplänen liegt der Schwerpunkt auf der Planung der Mobilität und nicht auf der ausschließlichen Infrastrukturplanung. Querschnittsthemen wie Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit, kinder- und seniorengerechte Verkehrsplanung, aber auch Umweltbelange (Feinstaub, Lärm) u. a. werden mit berücksichtigt. Im Herbst 2007 fanden bereits umfassende Verkehrszählungen statt. Weiterhin wurde ein Arbeitskreis mit etwa 35 Teilnehmern eingerichtet (verschiedene Verbände, Polizei, Verkehrsexperten, Ratsfraktionen, Behörden, Vertreter von Landkreis und Umlandgemeinden u. a.). Der Masterplan Mobilität soll Anfang 2009 fertig gestellt werden.

Der Planungsprozess wird von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit (Presseberichte, Flyer) begleitet. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat die Möglichkeit, sich an dem Planungsprozess zu beteiligen. Unter www.osnabrueck.de/masterplan-mobilitaet steht ein Online-Formular bereit, mit dem Anregungen und Ideen, aber auch Hinweise auf Mängel im Verkehr mitgeteilt werden können. Demnächst soll im Internet ein Diskussionsforum eingerichtet werden.

4. Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 4)
--

4 a) Änderung des Geländers am Kinderspielplatz Wersener Landstraße

Der Antragsteller schlägt vor, das Gelände an der gesamten Breite des Spielplatzes anzubringen und eine mittlere Querstrebe anzubringen.

Die Verwaltung teilt mit: Die vorhandene Bügelsperre ohne zusätzliche Querstrebe wurde zwischenzeitlich durch den Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe demontiert und durch eine Bügelsperre mit Querstrebe ergänzt.

4 b) Straße Gut Leye: Beleuchtung, Sanierung

Zwei Antragsteller haben die Instandsetzung der durch „Kyrill“ zerstörten Beleuchtung und die Ausbesserung der Fahrbahn gefordert. Ein weiterer Antragsteller hat sich u. a. aus Kostengründen gegen die Wiederherstellung der Beleuchtung ausgesprochen.

Frau Heinrich teilt mit, dass die Ausbesserung der Fahrbahn Anfang April vorgenommen wurde. Die durch „Kyrill“ Anfang 2007 beschädigten Freileitungen mit den Holzmasten mussten entfernt werden. Eine Erneuerung der Beleuchtung mit Stahlrohrmasten würde etwa 53.000 € kosten. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat sich Anfang April im Rahmen des „Beleuchtungsprogramms 2008“ mit diesem Thema beschäftigt und um weitere Informationen zu Fußgängerfrequenz und Verbindungsfunktion dieses Straßenabschnittes gebeten. Das Thema soll nun in der Ausschusssitzung am Donnerstag, 24.04., erneut beraten werden.

Eine Bürgerin teilt mit, dass es während der dunklen Jahreszeit morgens und abends zu unsicher sei, die Straße zu benutzen. Dieser Weg ist aber z. B. für Schüler aus der Strothesiedlung der Schulweg zur Grundschule.

Herr Lamping ergänzt, dass man zu oft auf das Auto angewiesen sei. Gerade für die Grundschüler wie auch für die Kinder und Jugendlichen, die den Sportverein besuchen, sei eine sichere Wegeverbindung wünschenswert.

Herr Jasper bittet darum, die Anregungen der Bürger in der morgigen Ausschusssitzung vorzutragen.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift: Der Tagesordnungspunkt wurde am 24.04. im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten. Ein Beschluss soll nun in der darauf folgenden Ausschusssitzung am 15.05.2008 gefasst werden.

4 c) Buslinie 21 / Verbindungen innerhalb von Atter

Mehrere Antragsteller fragen nach den Ergebnissen und Fahrgastzählungen. Weiterhin werden zusätzliche Busfahrten zwischen dem Ortskern Atter und der Strothesiedlung gefordert.

Herr Dr. Rolfes von der Stadtwerke Osnabrück AG stellt die Ergebnisse der Fahrgastzählungen vor. In der Gesamtsumme ist die Zahl der Nutzer etwa gleich geblieben. Einen Anstieg der Fahrgastzahlen gibt es zwischen Eversburger Platz und Landwehrstraße. Dies zeigt, dass die Haltestelle Eversburger Platz ein wichtiger Umstiegspunkt geworden ist. Die Stadtwerke werden dort die Anschlusszeiten der Buslinien weiter optimieren. Die stadtauswärtige Haltestelle wird demnächst barrierefrei ausgebaut und mit einem neuen Wartehäuschen versehen.

Die Fahrgastzahlen an den Haltestellen Sedanplatz und Saarplatz haben sich mehr als verdoppelt, dazu kommen etwa 2.500 Fahrgäste, die die Haltestellen an der Caprivistraße bzw.

Albrechtstraße nutzen. Dies zeigt, dass in diesem Bereich ein großer Bedarf für den ÖPNV vorhanden ist. Jeder Student, der vom Pkw auf den Bus umsteigt, entlastet die Verkehrs- und auch die Parkplatzsituation am Westerberg. Um die Verspätungen der Buslinie 21 zu beheben, die vor allem im Abschnitt Heger-Tor-Wall bis Martinistraße entstehen, sollen in Zusammenarbeit mit der Verwaltung die Ampelschaltungen optimiert werden.

Eine weitere, noch wenig genutzte Umsteigemöglichkeit in Richtung Innenstadt bietet die Haltestelle Kreisel Atterfeld, die von den Linien 21 und R31 jeweils im 20-Minuten-Takt bedient wird.

Die Linie E21 wird morgens in Richtung Atter gut genutzt wie auch mittags die zwei Fahrten in Richtung Strothesiedlung. Die drei Busfahrten jeweils in Gegenrichtung haben so gut wie keine Fahrgäste. Das zeigt, dass der Bedarf gedeckt wird.

Herr Tegeler bittet darum, für das Umsteigen am Eversburger Platz zwischen den Linien 1 und 2 abgestimmte Abfahrtszeiten sicherzustellen. Auch die Verknüpfung am Kreisel Atterfeld könnte noch verbessert werden.

Eine Bürgerin berichtet, dass sie mittags in Richtung Ortskern fährt, um Kinder vom Kindergarten abzuholen, dann aber fast eine Stunde auf den nächsten Bus warten müsste, um wieder in die Strothesiedlung zurückzufahren. Sie schlägt vor, den Bus in der Strothesiedlung eher fahren zu lassen und im Ortskern eine etwa 10-minütige Pause vorzusehen. Dann könnte man mit den Kindern gleich wieder zurückfahren.

Herr Dr. Rolfes sagt zu, diesen Vorschlag zu prüfen.

Eine weitere Bürgerin fragt, ob in den Abendstunden stadteinwärts am Eversburger Platz eine Verknüpfung der Linien 1 und 2 geschaffen werden könnte.

Herr Dr. Rolfes berichtet, dass sich diese zwei Linien am Eversburger Platz abends im 15-Minuten-Takt abwechseln. Da die Linie 1 weiter in Richtung Schinkel / Gretesch fährt und dort in weitere Taktzeiten eingebunden ist, lässt sich eine solche Änderung nicht realisieren.

Frau Fitschen berichtet, dass Bürger ein Wartehäuschen am Kreisel Atterfeld stadteinwärts wünschen.

Herr Dr. Rolfes wird die Anregung weitergeben, weist aber darauf hin, dass die Pflege und Reparatur der Wartehäuschen umso schwieriger zu handhaben ist, je weiter diese am Stadtrand liegen.

Frau Fitschen berichtet über die Klage einer Bürgerin, die am Saarplatz aufgrund überfüllter Busse zweimal hintereinander mit ihrem Kinderwagen warten musste.

Herr Dr. Rolfes teilt mit, dass die prognostizierten Nutzerzahlen für die neue Linienführung über den Westerberg noch übertroffen wurden. Daher werden inzwischen Gelenkbusse und zu bestimmten Zeiten Einsatzbusse eingesetzt.

4 d) Lärmschutz an der BAB A1

Zwei Antragsteller sprechen den unzureichenden Lärmschutz an. An manchen Straßenzügen hätte sich die Situation nach Errichtung der Lärmschutzwand sogar verschlechtert.

Herr Lüsse von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr - Geschäftsbereich Osnabrück - stellt anhand von Lageplänen die durchgeführten Maßnahmen zum Lärmschutz an der A 1 im Bereich Atter vor. Bei den errichteten Lärmschutzwänden handelt es sich um offenporige hochabsorbierende Betonelemente. Die darüber hinaus teilweise verwendeten Schrägelemente sind ebenfalls hochabsorbierend und nicht reflektierend.

Beide verwendeten Materialien erfüllen die gemäß der gültigen technischen Standards geltenden Richtwerte hinsichtlich der Schallabsorption. Die Lärmschutzwand endet auf der Ostseite in Höhe des Gewerbegebietes, da die rechtlichen Voraussetzungen für einen weitergehenden aktiven Lärmschutz dort nicht mehr gegeben sind. An der Dütebrücke entstehen Geräuschemissionen hauptsächlich durch die Schallübertragung aus den Fahrbahnübergängen auf die Brückenunterseite. Da der betreffende Autobahnabschnitt vom Land Nordrhein-Westfalen verwaltet wird, wurde vor einigen Monaten Kontakt mit dem dortigen Landesbetrieb Straßenbau aufgenommen und angefragt, ob durch eine Dämmung der Brückenunterseite eine zusätzliche Maßnahme zur Lärmreduzierung vorgenommen werden könnte.

Herr Lüsse erläutert anhand einer Tabelle die Ergebnisse der Verkehrszählung des Jahres 2000 und die darauf aufbauenden Verkehrsprognosen für die Jahre 2010 und 2015. Auf dieser Grundlage wurde die schalltechnische Berechnung für den sechsstreifigen Ausbau der A 1 vorgenommen. Der Planfeststellungsbeschluss für die Lärmschutzanlagen erfolgte im Jahr 2003. Die Maßnahmen sind auf Grundlage der gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte (16. Bundesimmissionsschutzverordnung) auszuführen. Auch eine von Anliegern vorgebrachte mögliche Erhöhung des Lkw-Verkehrs durch den JadeWeserPort in Wilhelmshaven, der ab 2010 den Betrieb aufnehmen soll, wurde seitens der Landesbehörde untersucht. Daraus würde sich aber nur nachts eine geringfügige Pegelerhöhung von etwa 0,2 dB(A) ergeben, die weit unterhalb der Erheblichkeits- und Hörbarkeitsschwelle liegt.

Ein Bürger fragt, warum die Schutzwände auf der östlichen Seite in Richtung Atter 1 m niedriger seien als auf der anderen Seite in Richtung Nordrhein-Westfalen. An der Brücke könnte man die obere Hälfte der vorbeifahrenden Lkw erkennen.

Herr Lüsse teilt mit, dass nur in zwei Abschnitten die Wand auf der Ostseite tatsächlich niedriger sei als auf der Westseite. Die Höhe der Lärmschutzwand auf der Dütebrücke beträgt beidseitig 3 m über Fahrbahngradiente.

Herr Grothe weist darauf hin, dass das Gelände des Ortskerns Atter etwa 2 bis 3 m höher liegt als die Autobahn. Daher entstünde ein Trichtereffekt, der den Ortskern besonders mit Lärm belastet.

Einige Bürger berichten, dass je nach Windrichtung (insbesondere bei Westwind, aber auch bei Nordwind) im Ortskern von Atter ein permanentes Rauschen von der Autobahn zu hören sei. Zudem wird kritisiert, dass die Lärmschutzwand Richtung Norden nicht weit genug gebaut worden sei. Einige Bürger haben den Eindruck, dass der Lärm sogar ansteigt, wenn man sich etwas weiter von der Autobahn entfernt aufhält. Auch wird vermutet, dass die Immissionen von der etwas höheren Wand reflektiert werden und somit in Richtung Atter ausstrahlen. Weiterhin wird gefragt, ob Geschwindigkeitsbegrenzungen auf dem Autobahnteilstück möglich sind.

Herr Lüsse weist darauf hin, dass man die heutige Situation mit derjenigen von vor etwa 4 bis 5 Jahren vergleichen müsse. Die mittlerweile umgesetzten Maßnahmen für den aktiven Lärmschutz wurden auf Grundlage der für das Jahr 2015 prognostizierten Verkehrsmengen berechnet. Danach hätten sich - vor allem im Vergleich zwischen der aktuell vorhandenen und der prognostizierten Verkehrsbelastung - auf keinen Fall Verschlechterungen ergeben. Während der temporären Baustellensituation vor allem in den letzten ca. 1 bis zwei Jahren waren die Lärmimmissionen angesichts der reduzierten Fahrgeschwindigkeiten sicher niedriger. Ein Lärmschutz, der jedes Geräusch unterbindet, sei leider nicht möglich.

Herr Tegeler fragt, ob das Geländeniveau des Ortskerns von Atter bei den Berechnungen mit berücksichtigt wurde. Weiterhin fragt er, ob Nachmessungen der Lärmwerte beantragt werden können und ob im Fall von Überschreitungen beim Lärmschutz nachgebessert werden müsste.

Herr Lüsse erläutert anhand einer Folie die Berechnung des Mittelungspegels gemäß der „Richtlinien für den Lärmschutz an Straßen“. Dieser wird höher angesetzt als das arithmetische Mittel eventueller Einzelwerte von Lärmmessungen. Vereinzelt gemessene Spitzenwerte werden aber nicht als Grundlage genommen. Da die rechtlichen Grundlagen ausschließlich Berechnungsverfahren für die Bemessung des Lärmschutzes an Straßen vorsehen, erfolgen daher grundsätzlich keine Messungen von vorhandenen Lärmemissionen bzw. -immissionen. Bauliche Nachbesserungen können nur dann erforderlich werden, wenn sich die ursprüngliche Prognose der Straßenbaubehörde als nicht mehr zutreffend erweist. Dies könnte der Fall sein, wenn das Verkehrsaufkommen extrem steigen würde.

Herr Sliwka schlägt vor, dass durch die Stadt eigene Lärmmessungen vorgenommen werden, so wie sie manchmal an Sportplätzen durchgeführt werden. Dann würden objektive Daten zur Verfügung stehen.

Herr Lüsse erläutert anhand einer Tabelle, dass eine hörbare Minderung beim Lkw-Verkehr nur erzielt werden könne, wenn die Höchstgeschwindigkeit der Lkw auf 50 - 60 km/h begrenzt würde. Dies sei auf einer Autobahn nicht zu realisieren.

Frau Mersch fragt nach dem weiteren Vorgehen. Die Bürger seien besorgt und würden subjektiv eine Verschlechterung empfinden. Daher wären Messungen durch die Stadt sicherlich eine Möglichkeit, um weitere Erkenntnisse zu erhalten.

Auch Herr Jasper spricht sich für diesen Vorschlag aus, um anhand neutraler Messdaten die Situation besser beurteilen zu können. Er kündigt an, das Thema im Verwaltungsausschuss der Stadt Osnabrück anzusprechen.

Herr Mierke fragt, was unternommen werden könnte, wenn tatsächlich höhere Lärmwerte gemessen würden.

Herr Lüsse entgegnet, dass eine Bemessung des Lärmschutzes an der Autobahn auf Basis punktueller Lärmmessungen vor dem Hintergrund der geltenden Rechtslage nicht in Frage komme. Er betont aber, dass die Landesbehörde in einem solchen Falle selbstverständlich gemeinsam mit der Stadt Osnabrück nach konstruktiven Lösungsmöglichkeiten, die den Interessen aller Beteiligten gerecht werden, suchen wolle.

4 e) Lkw - Parken im Wohngebiet: In der Strothe, Landrat-von-Ostman-Straße

Der Antragsteller berichtet, dass Lkw verkehrgefährdend parken.

u n d

4 f) Parkverbot insbesondere für Lkw: In der Strothe, Nähe Bücherbus-Haltestelle

Die Antragstellerin fordert ein Parkverbot auf der Seite der Bücherbus-Haltestelle

Frau Heinrich stellt anhand von Fotos die Situation vor. Es fanden bereits Kontrollen vor Ort statt. Ein regelmäßiges Parken von Lkw mit einer zulässigen Gesamtmasse von über 7,5 t ist gemäß der Straßenverkehrsordnung nachts in Wohngebieten nicht erlaubt. Von den zwei Lkw, die seit einiger Zeit in o. a. Straße parken, unterschreitet ein Fahrzeug knapp diesen Wert und darf somit dort parken. Das zweite, größere Fahrzeug wurde bereits mehrfach verwahrt. Zudem hat die Verwaltung vor einigen Tagen den Halter angeschrieben und ihn auf die Rechtslage hingewiesen.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass der Bürgersteig sehr schmal ist und zudem durch die Stromverteilerkästen und die Mülltonnen, die zu den Abfuhrterminen herausgestellt werden, weiter eingeengt wird. Wenn dort noch ein Lkw parkt, müssten die Fußgänger auf die Fahrbahn ausweichen.

Eine weitere Bürgerin fragt, ob dort ein Halteverbot eingerichtet werden könnte.

Frau Heinrich führt aus, dass in diesem Gebiet eine Tempo-30-Zone ausgewiesen ist. Mit dieser Geschwindigkeitsbeschränkung, der Rechts-vor-Links-Regelung und der entsprechend erforderliche Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme soll der Verkehr insgesamt beruhigt werden. Der Vorschlag für ein Halteverbot wird an die Mitarbeiter aus dem Bereich Verkehrslenkung weitergegeben, die sich dann ggf. mit den Antragstellern direkt in Verbindung setzen.

Herr Lamping dankt der Verwaltung, dass sie sich so schnell um das Anliegen der Bürger gekümmert hat.

4 g) Ansiedlung der Spedition Koch

Die Antragstellerin bittet darum, den gegenwärtigen Sachstand dazustellen.

Die Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH teilt mit, dass die Verwaltung mit der Spedition Koch vereinbart hat, dass die Geschäftsleitung bis Ende April d. J. eine Entscheidung treffen wird, ob das Unternehmen die Planungen zur Errichtung eines Speditionsbetriebes an der Bahnhofstraße weiterverfolgen wird oder ob das nicht der Fall ist.

Eine Bürgerin fragt nach dem Standpunkt der Stadt Osnabrück zu diesem Vorhaben. Nun sei eine kleinere Erweiterungsfläche als ursprünglich geplant im Gespräch. Viele Bürger vermuten und befürchten, dass sich der Standort dann nach und nach weiter ausdehnen könnte.

Herr Sliwka berichtet, dass dieses Thema mehrfach im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt und im Rat besprochen wurde. Dabei seien die verschiedenen Interessen abzuwägen. Für die Stadt Osnabrück sei es nicht zuletzt für die Einnahmesituation wichtig, Unternehmen im Stadtgebiet zu halten bzw. anzusiedeln. Zurzeit gibt es bei den Ratsmitgliedern eine Mehrheit, die sich grundsätzlich für die Ansiedlung der Spedition ausspricht. Bei den Diskussionen in der Vergangenheit wurden die Anliegen der Bürger durchaus ernst genommen. Auch die Immissionen bzw. deren Vermeidung seien mit zu berücksichtigen, falls das Verfahren zur Erweiterung weitergeführt wird.

Herr Jasper weist darauf hin, dass auch Arbeitsplätze erhalten und ein Standort gesichert würde. Von den Ratsmitgliedern würden die unterschiedlichen Belange durchaus thematisiert und in die Entscheidungsfindung einbezogen.

Frau Fitschen gibt zu bedenken, dass dann viele Lkw statt der BAB-Ausfahrt Osnabrück-Hafen die Abfahrt Hasbergen-Gaste nutzen und über die Birkenallee und die Bahnhofstraße das Speditionsgelände anfahren würden.

Frau Mersch weist darauf hin, dass die Anwohner in Atter schon viele Lärmbelastungen ertragen müssten. Die negativen Auswirkungen der Speditionserweiterung würden wiederum die Atteraner Bürger betreffen. Dies könne niemand ernsthaft beabsichtigen.

4 h) DSL-Anschluss für Atterfeld

Die Antragstellerin bittet die Verwaltung, sich für die DSL-Anbindung der Bewohner Atterfelds einzusetzen.

Herr Sliwka trägt die Stellungnahme der osnatel GmbH vor (siehe Anlage). Die Deutsche Telekom AG hat eine Zwischeninformation geschickt, in der es u. a. heißt: „Auf Grund des geringen Neukundenpotenzials ist ein Ausbau mit Glasfasertechnik mit großer Wahrscheinlichkeit für die Deutsche Telekom AG unwirtschaftlich. Wir werden das Gebiet jedoch noch einmal mit aktualisierten Daten untersuchen und Ihnen das Ergebnis mitteilen.“

Eine Bürgerin berichtet, dass sie seit drei Jahren in Atter wohnt und inzwischen ihren Telekom-Anschluss gekündigt hat. Auch den Kindern und Jugendlichen sei es nicht verständlich zu machen, dass es an ihrem Wohnort keinen brauchbaren Internetzugang gäbe. Die Bürger müssten verstärkt darauf drängen, dass dieser Ortsteil leistungsfähige Anschlüsse erhält.

Ein weiterer Bürger ergänzt, dass es jetzt schon schwierig sei, die durch den Abzug der Briten frei werdenden Wohnungen wieder zu vermieten, wenn bekannt wird, dass kein DSL-Anschluss vorhanden ist. Ihm wurde berichtet, dass eine Straßenseite des Gustav-Beckmann-Weges schon verkabelt sein soll. Dann könne eine Weiterführung doch nicht so aufwändig sein.

4 i) Hinweisschilder „Treffpunkt Atterkirche“

Die Antragstellerin regt an, für den neuen Treffpunkt Atterkirche Hinweisschilder an der Birkenallee sowie für die Zufahrt aus nördlicher und südlicher Richtung anzubringen.

Frau Heinrich berichtet, dass dieses Anliegen leider nicht erfüllt werden kann. Nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung kommt eine Wegweisung im öffentlichen Verkehrsraum nur dann in Betracht, wenn damit zu Zielen mit erheblichem Zielverkehr geführt wird und ohne eine solche Wegweisung mit einer Störung des Verkehrsablaufs zu rechnen wäre. Das bedeutet, dass es regelmäßig wiederkehrend zu einem so hohen Verkehrsaufkommen kommen muss, dass ohne eine Wegweisung die Aufrechterhaltung des sicheren Verkehrsflusses nicht zu gewährleisten wäre. Diese Voraussetzungen können zum Beispiel bei einer großen Veranstaltungshalle mit überregional frequentierten Veranstaltungen vorliegen oder auch bei Großbetrieben, die international mit LKW beliefert werden. Allein die Tatsache, dass der „Treffpunkt Atterkirche“ gelegentlich auch von ortsunkundigen, auswärtigen Besuchern aufgesucht wird und diese dann den Weg schlecht finden, reicht nicht dafür aus, die Voraussetzungen, die die Straßenverkehrsordnung (StVO) an eine Wegweisung stellt, zu erfüllen.

Gegen Wegweiser auf privatem Grund ist jedoch in der Regel nichts einzuwenden, wenn dadurch die Verkehrssicherheit nicht leidet.

4 j) Neues Wahllokal für die Bewohner Atterfelds

Die Antragstellerin regt an, das Wahllokal in der Grundschule in die Atterkirche zu verlegen, damit die Bewohner Atterfelds einen kürzeren Weg haben.

Frau Heinrich berichtet, dass - nachdem das Gebäude als Kirche entwidmet worden ist - die Verwaltung ohnehin beabsichtigt, es als Wahllokal des Bezirks 701 für kommende Wahlen zu nutzen und sich mit dem betreibenden Verein in Verbindung setzen wird.

4 k) Fotovoltaikanlage für die Grundschule Atter

Die Antragstellerin schlägt vor, das Gebäude der Grundschule Atter für eine Fotovoltaikanlage zu nutzen.

Die Verwaltung teilt Folgendes mit: Das Dach der Grundschule Atter wurde im Dezember 2005 einem potenziellen Investor für die Installation einer PV-Anlage angeboten. Die sich anschließende statische Überprüfung der Dachflächen Anfang 2006 ergab, dass keine statischen Reserven für das Aufbringen von PV-Modulen vorhanden sind. Bei der in 2008 geplanten Teilsanierung der Grundschule wurde in Erwägung gezogen, die vom Umbau betroffene Dachfläche statisch zu verstärken, um die Installation einer PV-Anlage auf einer Teilfläche des Daches statisch zu ermöglichen. Ein Teil des Dachgeschosses soll zur Raumgewinnung ausgebaut werden. Dabei werden auf der Südseite Dachflächenfenster angebracht, so dass sich eine evt. statisch nutzbare Dachfläche für die Installation einer PV-Anlage erheblich verringern würde. Ein Aufbringen der Dachflächenfenster auf der Nordseite des Daches ist aufgrund von baulichen Auflagen (Fluchtweg) nicht möglich. Nach Rücksprache mit dem

potenziellen Investor wäre die dann noch zu Verfügung stehende Dachfläche aufgrund ihrer Größe auch uninteressant. Eine statische Verstärkung eines Teilbereiches des Daches ist somit entbehrlich, da die durch die Sanierung zur Verfügung stehende Dachfläche zu klein ist. Die Installation einer PV-Anlage auf dem Dach der Grundschule in Atter ist vor o. g. Hintergrund nicht möglich.

Frau Fitschen regt an, noch einmal zu prüfen, ob kleine Module auf der Dachfläche verwendet werden können.

Herr Lamping schlägt vor, das Dach der danebenliegenden Turnhalle zu prüfen, ob es für eine PV-Anlage in Frage käme.

Herr Jasper kündigt an, dass er den Vorschlag im Werksausschuss Immobilien und Gebäudemangement vortragen will.

4 I) Vorsitz beim Bürgerforum

Die Antragstellerin schlägt vor, zu den Bürgerforen immer dieselben Vorsitzenden, die über gute Ortskenntnisse des betreffenden Stadtteils verfügen, zu schicken.

Gemäß der Geschäftsordnung für die Bürgerforen hat die Sitzungsleitung der Oberbürgermeister. Im Falle seiner Verhinderung wird er in der Sitzungsleitung von einem der Bürgermeister vertreten. Daneben wird der Oberbürgermeister in der Verwaltungsleitung durch einen Vorstand vertreten.

Herr Jasper führt aus, dass die Bürgerforen eine gemeinsame Veranstaltung von Rat und Verwaltung sind. Dies sei bei der Einführung der Bürgerforen ausdrücklich so beabsichtigt gewesen. Weiterhin teilt er mit, dass die Verwaltung zurzeit eine Evaluation der Bürgerforen durchführt, die seit Anfang 2007 flächendeckend in Osnabrück eingerichtet wurden. Die Arbeitsgruppe wird sich auch mit diesem Vorschlag beschäftigen. Falls es Änderungen in der Geschäftsordnung geben wird, werden diese im Rat der Stadt Osnabrück beraten.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die aktive Beteiligung und den Gästen sowie den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlagen

Sitzung des Bürgerforums für den Stadtteil Atter am Mittwoch, 23.04.2008

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Die Verwaltung hat die Anregungen und Wünsche aus der Sitzung des letzten Bürgerforums bearbeitet und Folgendes veranlasst:

Anregungen und Wünsche aus der Sitzung am 17.10.2007	Bericht der Verwaltung
<p>Lärmschutz an der BAB A1 bzw. L 88-Wersener Landstraße (TOP 4b, 4d) hier: Verbesserung des Lärmschutzes</p>	<p>In der Sitzung wird von einem Vertreter des Niedersächsischen Landesamtes für Straßenbau und Verkehr über den aktuellen Sachstand informiert. ► Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 4d).</p>
<p>Buslinie 21 (TOP 4f) hier: Verbesserung der Anbindung an die Innenstadt</p>	<p>In der Sitzung wird von einem Vertreter der Stadtwerke Osnabrück über den aktuellen Sachstand informiert. ► Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 4f).</p>
<p>Zustand des Friedhofs Atter (TOP 4h) hier: Wegesanie rung, Betriebs hof</p>	<p>Die Sanierung der Wege auf dem Friedhof Atter hat im Oktober und November 2007 stattgefunden. Die ursprünglich geplante Variante des Ausbaus der Erweiterungsfläche wurde vorerst gestoppt. Es wird derzeit geprüft, ob die jetzt forstwirtschaftlich bearbeitete Erweiterungsfläche nicht besser in einen Osnabrücker „Friedwald“ umgewandelt werden sollte. Der Bau eines Betriebshofes auf der Erweiterungsfläche ist weiterhin geplant, soll jedoch auch erst im Rahmen des Ausbaus der Erweiterungsfläche realisiert werden.</p>
<p>Ausgleichsflächen der Fa. Coppenrath & Wiese (TOP 4i)</p>	<p>Es ist vorgesehen, die zu leistenden Ersatzzahlungen zum Ankauf weiterer Gewässerrandstreifen an der Düte zu verwenden.</p>
<p>Lkw-Verkehr durch den Ortskern (Leyer Straße, Birkenallee, Bahnhofstraße) (TOP 4j) hier: Verkehrszählungen</p>	<p>Verkehrszählungen werden zurzeit durchgeführt. Über die Ergebnisse wird in der Sitzung berichtet. <i>Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:</i> Die Ergebnisse der bis vor einigen Tagen durchgeführten Verkehrszählungen konnten noch nicht ausgewertet werden. Daher wird im nächsten Bürgerforum (geplant: Mittwoch, 29.10.2008) berichtet.</p>

<p>Sanierung der Straße Gut Leye (Beleuchtung u. a.) (TOP 4l) hier: Erneuerung der durch „Kyrrill“ zerstörten Beleuchtung</p>	<p>Die Verwaltung hat den Vorschlag für die Erneuerung der Beleuchtungsanlagen der Straße „Gut Leye“ (Verbindungsweg Wersener Landstraße bis Gut Leye) in das „Beleuchtungsprogramm 2008“ aufgenommen. Ein Beschluss soll im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am Donnerstag, 24.04.2008, gefasst werden.</p> <p>► Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 4b). In der Sitzung wird über den aktuellen Sachstand informiert.</p>
<p>Landrat-von-Ostman-Straße: Überwachung des absoluten Halteverbots (TOP 4m)</p>	<p>Das OS TEAM hat im letzten Quartal 2007 regelmäßige Verkehrskontrollen durchgeführt. Dabei wurden nur wenige Parkverstöße festgestellt. Weitere regelmäßige Kontrollen waren deshalb nicht mehr gerechtfertigt. Gelegentlich finden aber auch weiterhin Verkehrskontrollen statt.</p>

osnatel
Vertrauen verbindet.

Stadt Osnabrück
Büro für Ratsangelegenheiten
Frau Rita Hoffmann
Bierstr. 28

49074 Osnabrück

zu
TOP 4h

Geschäftsleitung

Alexander Kmita
T 0541 6000-1000
F 0541 6000-1099
E alexander.kmita@osnatel.de

Datum 18.04.2008

E: 21.04.08/h

Osnabrücker Bürgerforen: Anfrage zum Bürgerforum für den Stadtteil Atter am 23.04.2008

Sehr geehrte Frau Hoffmann,

vielen Dank für Ihre Anfrage vom 02.04.2008.

In letzter Zeit mehren sich in unserem Hause Rückfragen zur Breitbandversorgungssituation für einige ländliche Regionen unseres Vermarktungsgebietes. Der Hintergrund ist die noch fehlende durchgängige Breitbandinfrastruktur gerade in eher ländlichen Gebieten, was wiederum heute als klarer Standortnachteil für die betroffenen Regionen gewertet wird.

Die lückenlose breitbandige Internetanschlussversorgung auch in diesen Gebieten ist gerade uns als regional ausgerichtetes Unternehmen ein wichtiges Anliegen. Der Netzausbau in diesen Regionen ist jedoch aufgrund der relativ geringen Teilnehmerzahlen und der vergleichsweise hohen Infrastrukturaufwendungen selbst nach mehreren Betriebsjahren bislang nicht kostendeckend.

Auf mehreren Ebenen von Politik und Wirtschaft sowie angeschlossener Verbände werden aktuell Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Im Zentrum der Überlegungen steht eine mögliche finanzielle Beteiligung der betroffenen Region an den Ausbauprojekten, die durch ggf. abgreifbare Fördermittel weiter abgesichert werden könnten.

Projiziert auf unser aktuelles Versorgungsgebiet spricht osnatel hier mit Vertretern des Landkreises Osnabrück, des Kreises Steinfurt sowie mit einigen Gemeindevertretern. Auf technischer Seite läuft die Erarbeitung der notwendigen Netzkonzepte parallel.

In der Erwartung, in absehbarer Zeit auch für Ihre Region eine akzeptable Lösung anbieten zu können, werden wir Sie nach Abschluss der Überlegungen kontaktieren und unsere Vorschläge präsentieren.

Mit freundlichen Grüßen


Alexander Kmita


ppa. Gerd Stallmeyer

Seite 1 von 1